

Lever Action-Flinten in 12/76: Am längeren Hebel

Wer gern mit Unterheblern schießt, kann dies nun auch mit der Flinte bei der Jagd oder im Sport tun. Adler Arms hat mit dem Modell A110 Passendes in verschiedenen Varianten im Programm. VISIER wollte wissen, was die 12/76er Lever Actions können und wie sie sich auf dem Schießstand schlagen.

Lever-Action-Flinten sind eigentlich ein alter Hut, auch wenn man sie heute eher selten zu Gesicht bekommt. Bereits 1887 entwarf das Allround-Genie John Moses Browning eine solche Flinte für die Firma Winchester Repeating Arms. Obwohl Browning der Meinung war, dass eine Pump-Action-Flinte die bessere Lösung wäre, bestand die Firma Winchester, vermutlich aus Marketing-Gründen, auf dem Unterheber-Prinzip. So entstand der wohl berühmteste Vertreter dieser Flintenspezies: die Winchester 1887. Erst später folgten bei Winchester die ersten, ebenfalls von Browning entworfenen, Pump-Action-Flinten 1893 und 1897. Auch wenn die Stückzahlen nicht annähernd an den großen Erfolg der 1897er Vorder-

schaft-Repetierer mit über einer Million Flinten heranreichte, so war die 1887er mit fast 65 000 Exemplaren für Winchester dennoch ein Erfolg. Vielen Kinogängern ist die markante Unterheber-Flinte aus dem Schwarzenegger-Film „Terminator 2 - Tag der Abrechnung“ in Erinnerung. Besonders eindrucksvoll ist es, wenn Arnie die Flinte in einer kreisenden Bewegung mit nur einer Hand repetiert. Dieses Repetieren einer Winchester kennt man natürlich auch aus diversen Wild West-Filmen mit John Wayne und anderen Mimen.

Der Adler ist gelandet:

Um gleich eines klarzustellen: Dies funktioniert mit den A110-Flinten des türkischen Herstellers Adler Arms leider

nicht. Dazu ist der Unterhebemechanismus dann doch zu schwergängig und der Repetierweg eindeutig zu lang. Dem einen oder anderen deutschen Leser stellt sich jetzt sicher die Frage: Wer braucht so etwas? Ehrliche Antwort: Zwingend braucht das niemand. Aber: Die Dinger machen einfach unheimlich viel Spaß. Und der deutsche Importeur liefert auch nach Österreich. Im Alpenstaat ist man als unbescholtener Bürger beim Kauf mancher Flintenarten ganz erheblich freier in seinen Möglichkeiten als hierzulande – und bei der Adler A110 mit ihrem Unterhebelsystem handelt es sich nun einmal nicht um einen Selbstlader oder gar um eine „Pump Gun“, dies erleichtert den Erwerb in Österreich ungemein.



Adler Arms fertigt die A110 in diversen Ausführungen, hier eine "7" mit 20" Lauf, Holzschäft und Perkorn.

Technische Daten		
Modell	Adler Arms A110-7 (Holzschäft)	Adler Arms A110 AW-5 (silber)
Preis:	€ 680,-	€ 650,-
Kaliber:	12/76	12/76
Kapazität:	7 + 1 Patronen	5 + 1 Patronen
Länge:	1040 mm	1035 mm
Lauflänge:	510 mm (20")	510 mm (20")
Schaftlänge:	350 mm	345 mm
Abzugsgewicht:	1750 g	1350 g
Gewicht:	3200 g	3000 g
Links-/Rechts-Ausführung:	rechts	rechts
Ausführung:	Unterhebel mit Schwenkriegel-Verschluss, Leichtmetall-Systemgehäuse, Röhrenmagazin, Druckknopf-Sicherung, Wechsel-Chokes.	Unterhebel mit Schwenkriegel-Verschluss, Leichtmetall-Systemgehäuse, Röhrenmagazin, Druckknopf-Sicherung, Wechsel-Chokes.

Der Importeur Sportwaffenshop in Kassel stellte gleich zwei der optisch durchaus ansprechenden Flinten zur Verfügung. Beide kamen im schlichten Karton. Und auch das Zubehör ist schnell aufgezählt: eine englische Bedienungsanleitung, eine gelbe Sicherheitsfahne und ein umfangreiches Wechselchoke-Set (1/4, 1/2, 3/4, Voll-Choke) mit Choke-Schlüssel. Das war's. Optisch und haptisch gab es an den beiden Flinten wenig auszusetzen. Die Verarbeitung ist zwar nicht hochklassig, aber sauber und gibt daher keinen Anlass für Kritik. Bemerkenswert sind die sehr guten Passungen zwischen Systemgehäuse und den minimal überstehenden Schaftteilen. Da gibt es keine auffälligen Lücken oder Fehlstellen. Dies überrascht umso mehr, wenn man sich den sehr günstigen Preis der Flinten vor Augen führt. Hier kann man also überhaupt nicht meckern. Die Adler A110 weichen in einigen Punkten deutlich von den bekannten Unterhebel-Repetierbüchsen von Firmen wie Marlin

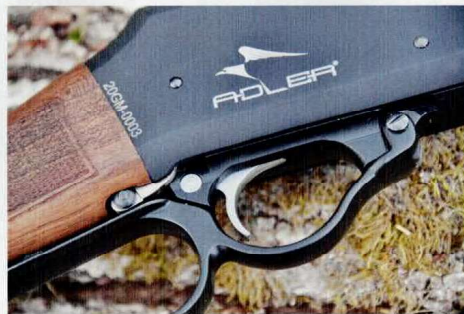
oder Winchester ab. So gibt es weder einen außenliegenden Hahn noch eine seitliche Ladeklappe. Diese Flinten werden wie alle anderen Röhrenmagazin-Flinten über die Ladeöffnung unten im Systemgehäuse aufmunitioniert. Auch der leichtgängige Sicherungsknopf hinten am Abzugsbügel erinnert eher an einen Vorderchaft-Repetierer oder an eine Selbstladeflinte. Bei aktivierter Sicherung ist gleichzeitig auch der Unterhebel gesperrt. Der Vorderchaft wird mittels einer am Magazinrohr befestigten, runden Überwurfmutter gehalten. Die gerändelte Überwurfmutter verfügt über eine Riemenbügelöse. Deren Pendant findet sich an der Unterseite des Hinterschäfts.

Am längeren Hebel:

Der Repetierweg der Adler-Flinten ist erheblich länger als bei einer Lever-Action-Büchse für Kurzwaffen- oder Büchsenmunition. Dies merkt man beim Repetieren der Flinten schon sehr deutlich. Nichtsdestotrotz gehört die Handhabung eindeutig zu den Stärken der Waf-



Nachgeladen wird wie bei anderen Flinten mit Röhrenmagazin, die Double-Load-Nachladetechnik stellt kein Problem dar.



Die Druckknopfsicherung sperrt in Stellung gesichert auch den Verschlusshebel der Adler Arms A110.

fen. Das Repetieren funktionierte gleichmäßig ohne Hakeln und der Abzug überraschte bei beiden Flinten extrem positiv. Ein durchschnittliches Abzugsgewicht von 1750 Gramm (Adler A110-7) beziehungsweise 1350 Gramm für die vorliegende A110 AW-5 ist für eine Repetierflinte wirklich aller Ehren wert und mehr als bemerkenswert. Auch die Abzugscharakteristik geht völlig in Ordnung. Da schabt oder kratzt nichts und der Schuss wird nach sehr kurzem Vorzugsweg ohne fühlbaren Druckpunkt wiederholgenau ausgelöst. Und auf die Gefahr der Wiederholung hin: In Anbetracht des sehr günstigen Preises kann man hier wirklich nicht meckern.

Die beiden Flinten unterscheiden sich in Ausstattung und Optik erheblich. Beide haben zwar einen 20 Zoll (510 mm) langen Lauf. Doch während es sich bei der Adler Arms A110-7 um ein mit schwarz beschichteten Metallteilen und Walnussholz-Schaft ausgestattet Modell handelt, präsentiert die Adler A110 AW-5 silbergrau beschichtetes Metall und einen schwarzen Kunststoffschäft. Bei dieser Flinte ist der Kunststoff-Vorderschaft wahlweise in zwei verschiedenen Ausführungen erhältlich, mit oder ohne Picatinny-Schiene an der Unterseite. Auffällig war ein leichter Farbtonunterschied bei der silbernen A110 AW-5 zwischen der Gehäuse- und der Laufbeschichtung. Dafür scheint die Beschichtung an beiden Flinten sehr robust zu sein. Es war jedenfalls trotz intensiven Gebrauchs nir-

gendwo Abrieb festzustellen. Die fest verbauten Röhrenmagazine sind ebenfalls unterschiedlich. Bei der schwarzen A110-7 passen sieben Patronen in das Magazin, während die silberne A110 AW-5 nur fünf Patronen aufnimmt. Der Importeur bietet mit dem Model A110 AW-7 jedoch auch eine siebenschüssige Variante der silberfarbenen Flinte an. Beide Testexemplare verfügen jeweils über eine sehr gute und rutschfeste ventilierte Schaftkappe aus Gummi, wobei die Schaftkappe der silbernen Flinte mit Kunststoffschäft ein leichtes Dreiecksprofil aufweist, um eine noch bessere Rückstoßdämpfung zu erreichen. Leider wirkt die grau verfarbte Schaftkappe am Holzschäft der schwarzen A110-7 etwas unansehnlich. Diese Flinte weist eine mit feiner Schraffierung versehene, ventilierte Laufschiene und ein Perkorn aus Messing auf. Die silberne A110 AW-5 hat auf dem Lauf eine Art Drückjagd-Vierschiene mit roten Markierungen und ein ebenfalls rotes Leuchtkorn auf einem Kornsaatell. Verstellmöglichkeiten bietet diese Visierung nicht, dies gilt freilich auch für das Perkorn der A110-7. Trotz der Unterschiede ergibt sich bei beiden Flinten eine sehr gut erfassbare und erstaunlich präzise Visierung. Außerdem bieten die Systemgehäuse eine eingefräste 11-mm-Prismenschiene für Montage-Ringe oder Picatinny-Schienen. Durch die Montage eines Zielfernrohrs oder eines Leuchtpunktvisiers ließe sich hier der Einsatzbereich und die Präzision der Unterhebler sicher noch etwas steigern.



Der Hebelweg ist lang und etwas Kraft muss man beim Repetieren auch aufwenden.



Das Hightech-Pulver für Perfektionisten

- Leistungsstark
- Verfügbar
- Reproduzierbar

www.reload-swiss.com





Schießtest: Adler Arms A110-7

Nr.	Kaliber	Fabrikpatrone	Streukreis
1.	12/60	Brenneke KO Cleanspeed Short, 28,4 g	90 (80) mm
2.	12/67	Fiocchi SLUG 31, 31 g	80 (50) mm
3.	12/67,5	GECO Coated Competition Slug Black, 26 g	100 mm
4.	12/67,5	GECO Coated Competition Slug Red, 28 g	100 (55) mm
5.	12/67,5	Brenneke KO Cleanspeed Plus, 28,4 g	130 (80) mm
6.	12/70	Brenneke Classic Magnum, 31,5 g	110 (45) mm
7.	12/76	Brenneke Opal Magnum, 43 g	65 (45) mm

Anmerkungen/Abkürzungen: SK – Streukreis auf 25 Meter Entfernung, Fünf-Schuss-Gruppen, geschossen sitzend aufgelegt, gemessen von Schussloch-Mitte zu Schussloch-Mitte der am weitesten entfernten Treffer, Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers.

Als Sports-Kanone:

Und wie steht es grundsätzlich um die sportliche Eignung von Lever-Action-Flinten? Gibt es eventuell sogar bereits passende Disziplinen für diese Art von Waffen? Teilweise, denn während beim BDMP ausschließlich Vorderschaftrepetierflinten zugelassen sind, gibt es beim BDS und bei der DSU keine diesbezügliche Einschränkung bei den Disziplinen für Repetierflinten. Allerdings dürften die Unterhebler bei gemeinsamen Starts in dynamischen Disziplinen gegenüber den Vorderschaftrepetierflinten deutliche Nachteile haben. Deren schnelle Schussfolgen und Schusszeiten wird man mit einer Lever Gun halt leider nicht erreichen, egal ob mit Slugs auf Scheiben oder mit Schrot auf Fallplatten. Dies ändert jedoch nichts am Spaß mit diesen Flinten.

Vorschlag der Tester an den BDMP: Man könnte doch beim Fallplatten-Schießen eine separate Wertung für die Unterhebler einführen, so wie bei den Doppelflinten in der Disziplin DF2. Eine weitere Möglichkeit wären die Disziplinen RF PP1 und RF NPA-B. Die hier vorgegebenen Schusszeiten wären auch mit den Lever-Action-Modellen

machbar. Man könnte diese deshalb gemeinsam mit den Vorderschaft-Repetierflinten in einer Wertung starten lassen, eine entsprechende Änderung der Sportordnung natürlich vorausgesetzt. Und da der italienische Hersteller Chiappa diverse Kopien der Winchester Model 1887 anbietet, gäbe es zusammen mit den Waffen von Adler Arms auch schon eine gewisse Auswahl an entsprechenden Flinten.

Auf dem Schießstand:

Wieder wurden für die Tests gleich mehrere Schützen eingespannt, um eine möglichst aussagekräftige Bewertung zu erhalten. Jeder Test beginnt natürlich mit dem Laden und hier gab es eine positive Überraschung: Dank der ausreichend bemessenen Ladeöffnung und dem leichtgängigen Ladelöffel lassen sich die A110 sehr leicht und

schnell laden, beziehungsweise nachladen. Die Double-Load-Technik, bei der zwei Patronen auf einmal ins Magazin geladen werden, funktionierte jedenfalls problemlos. Der Quad Load mit vier Patronen war dann leider nicht mehr so einfach durchzuführen. Hier bremsst die serienmäßige Ladeöffnung dann doch. Beim Repetieren wird man vom langen Repetierweg des Unterhebels ausgebremst. Auch braucht man für den Repetiervorgang verhältnismäßig viel Kraft. Dies wurde beim Schießen mit Schrot auf Stahlfallplatten mehr als deutlich. Im direkten Vergleich zu Vorderschaft-Repetierern schießt man mit den Lever Action-Flinten schon etwas langsamer.

Und so steht es mit der Präzision mit Flintenlaufgeschossen: Hier wurde die schwarze A 110-7 von den Testern aus-

giebig auf Herz und Nieren geprüft. Bei den Präzisionstests war der sehr gute Abzug eine große Hilfe und konnte somit auch auf dem Schießstand völlig überzeugen. Und präzisionstechnisch überzeugen konnte hierbei auch die härteste Flintenmunition im Test: Mit der Opal Magnum aus dem Hause Brenneke im Kaliber 12/76 gelang ein Fünf-Schuss-Streukreis mit 65 mm Durchmesser, wobei vier Schuss auf lediglich 45 mm zusammenlagen. Auch der 80-mm-Streukreis mit der Slug 31 von Fiocchi im Kaliber 12/67 war durchaus in Ordnung, zumal auch hier die vier besten Schuss mit 50 mm deutlich dichter beieinanderlagen. Mit den Wettkampf-Laborierungen Coated Competition Slug Red von GECO und KO Cleanspeed Plus von Brenneke im Kaliber 12/67,5 waren die Fünf-Schuss-Streukreise zwar nicht gerade überragend, jedoch lagen die besten drei Schuss nur 30 respektive 35 Millimeter auseinander. Auf 25 Meter Entfernung lagen die Treffer je nach Munition nahezu alle „Fleck“. Es gab also keinen sonst durchaus nicht unüblichen Hochschuss. Insgesamt kann man der getesteten A110-7 von Adler Arms eine sehr annehmbare Präzision, wenn auch keine Spitzenergebnisse bescheinigen.

Fazit:

Bei den Adler-Flinten A110 kann man durchaus von einem guten bis sehr gu-



Bei der A110-7 muss man sich klassisch mit Perlkorn und Laufschiene bescheiden. Die silbern beschichtete AW-5 bietet eine Art Drückjagdvisierung.

ten Preis-/Leistungsverhältnis sprechen. Die gebotene Qualität bei einem Preis von rund 650 Euro kann sich wirklich sehen lassen. Der Spaß mit den Unterheblern ist jeden Cent wert und, eine passende Disziplin vorausgesetzt, steht auch dem Einsatz als Sportgerät nichts

entgegen. Und ja, jagen gehen könnte man damit ebenfalls – denn Spielarten mit längeren Läufen als 20 Zoll hat der Importeur auch im Sortiment.

Text: Frank Flumm und Hamza Malalla

Das hat uns gut gefallen:

- gute Verarbeitung, ansprechende Optik
- sehr guter Abzug
- robuste Beschichtung

Das fanden wir weniger gut:

- Repetierweg des Unterhebels sehr lang
- wenig Zubehör

Bezug:

Die beiden Unterhebler-Flinten der Firma Adler Arms wurden direkt vom Importeur Sportwaffenshop Kassel (www.sportwaffenshop.de) zur Verfügung gestellt. Vielen Dank! Ein herzliches Dankeschön geht auch an Peter Flumm und Michael Griesinger für die Unterstützung beim Test sowie an Maja und Volker Hack vom Ballistikzentrum Stahlziele GmbH in Sternenfels (www.ballistikzentrum-stahlziele.de) für den Schießstand.

Autor Frank Flumm mit der Adler Arms im Anschlag. Es gibt tatsächlich je nach Verband mehrere Disziplinen für moderne UHR-Flinten.



September 2022

Der AR15 Griff für den INDIVIDUALISTEN

MODULAR AR15 GRIP

- Mountable Center Grip Body
- 2 Frontstraps With or Without Finger Grooves
- 2 Backstraps With or Without Beavertail™

CREATE YOUR OWN UNIQUE GRIP

HOGUE

PowerSpeed HGmbH • Auhirschenweg 36 • AT-1220 Wien • T: +43 1 28046266 • e-mail: office@powerspeed.at • e-shop: www.hogue-europe.com